





Abb. 1 *Udoud* (Geld) – Künstler: Richard Silmai, 2016. *Udoud* bedeutet aus dem Palauischen übersetzt Geld. Der Panzer der Schildkröte symbolisiert das Frauengeld (*Toluk*) Palaus. Darüber hinaus befinden sich auf dem Panzer eine Karte der palauischen Inseln sowie die Darstellung eines Mörsers, der die matrilineare Sozialstruktur versinnbildlicht. Vorder- und Hinterbeine der Schildkröte zeigen die abstrakte Form der wertvollsten Kategorie des palauischen Perlengeldes – *Bachel*. Auf Kopf und Vorderbeinen befindet sich eine weitere Kategorie des Perlengeldes – *Cbelbucbeb* – in Form eines Kreises mit Kreuz. Die vom Künstler gewählten Farben und Formen finden sich in dieser Art auch in den traditionellen Bemalungen der Versammlungshäuser (*Bai*) wieder.

Constanze Dupont

Wertobjekte und Gabentausch auf Palau (Ozeanien)

Eine ethnologische Studie zu Transformationen
von Geld und Prestige

Reimer

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft aus Fördermitteln des Graduiertenkollegs
„Wert und Äquivalent“ der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2018 by Dietrich Reimer Verlag GmbH, Berlin

www.reimer-verlag.de

Umschlagabbildung: *Tolué* mit *lek*, Ausschnitt (Foto: Constanze Dupont)

Umschlaggestaltung: Nicola Willam, Berlin

Satz: Dietrich Reimer Verlag, Berlin

Druck: Prime Rate Kft., Budapest

Schriftart: Garamond Linotype

Papier: MultiArt Silk 115 g/m²

Alle Rechte vorbehalten

Printed in EU

ISBN 978-3-496-01602-1

Inhalt

Abbildungsverzeichnis.....	9
Danksagung.....	15
Vorbemerkungen und Einführung	
Schreibweisen und Übersetzungen	18
Einleitung.....	19
Vorgehensweise	23
Planung und Vorbereitung der Feldforschung.....	23
Aller Anfang ist schwer – Feldforschung.....	24
Interviews.....	26
Teilnehmende Beobachtung – Über Geld spricht man nicht!	28
Netzwerke und Gabentausch.....	30
Auswertung des Materials.....	31
Aufbau der Arbeit.....	33
Teil I: Verortung und Sozialstruktur	
Die Inseln von Palau: Ein geographisch-historischer Überblick	37
Die ethnographische Erforschung Palaus von 1783 bis heute	43
Kapitän Henry Wilson (1740–1810) und George Keate (1729–1797).....	43
Karl Semper (1832–1893)	44
Johann Stanislaus Kubary (1846–1896).....	45
Augustin Krämer (1865–1941) und Elisabeth Krämer-Bannow (1874–1945).....	46
Franz HERNSHEIM (1845–1909).....	47
Hijikata Hisakatsu (1900–1976).....	48
Robert Eugene RITZENTHALER (1911–1980).....	49

Inhalt

<i>Bitang ma Bitang</i> – Soziale, politische und ökonomische Strukturen auf Palau	51
Bruder-Schwester-Beziehung.....	52
Eheliche Beziehungen und Verpflichtungen	53
Bedeutung und Verhältnis durch Adoption.....	55
Politik und Titel.....	55
<i>Bai</i> – Das männliche Versammlungshaus.....	57
Transformierung unter dem Einfluss von Moderne und Globalisierung	61
Kolonialmacht Deutschland – 1899 bis 1914	61
Die japanische Verwaltung – 1914 bis 1947	63
US-amerikanisches Treuhandgebiet und die Unabhängigkeit – 1947 bis heute	65
 Teil II: Wertgegenstände und Geldtheorien	
Geldformen und Gabentausch	71
Das Prestige des Gebens.....	73
Geldtheorien	77
Gabentausch	83
Der Wert im Gabentausch.....	85
Wert und Äquivalent	87
Palauisches Perlengeld.....	91
Wertgegenstände überseeischer Provenienz auf den palauischen Inseln.....	95
Die (soziale) Funktion des Perlengeldes	97
Arten und Benennung der palauischen Geldstücke	100
Ordnungssystem nach Johann Stanislaus Kubary	101
Ordnungssystem nach Augustin Krämer	105
Ordnungssystem nach Hijikata Hisakatsu	109
Ordnungssystem nach Robert Ritzenthaler.....	109
Ordnungssystem nach Mandy Etpison	111
Zusammenfassung	113
Erwerb von palauischem Geld	117
Darstellung und Sammlungen.....	119
Die wertvollsten und bekanntesten Geldstücke.....	123
Sammlungen	125
Aufbewahrung von palauischem Geld.....	127
Männergeld – Frauengeld	129
<i>Toluk</i> – Frauengeld (<i>Udoud el dil</i>)	130
Die Herstellung von <i>Toluk</i>	132
Exkurs: Ältere Geldformen und Wertgegenstände auf Palau	136
<i>Chosisall</i> : Schildpattlöffel	136
<i>Chesiuch</i> : Perlmutter-Küchenmesser	136
<i>Udoud ungelel</i> : Zähne der Meeräsche	136

<i>Olecboll</i> : Armringe als Orden – nicht als Geld	136
<i>Deruar</i> : Armringe der Frauen.....	139
<i>Klilt</i> : Armreifen aus der Deutschen Mark.....	140
Einflüsse auf das Geldwesen	140
Handel mit den Kolonialherren.....	143
Wert und Äquivalent – Tauschwert	144
Der immaterielle Wert des Perlengeldes	148
<i>Custom</i> – Tauschsysteme auf Palau	155
Lebens(Tausch)zyklus.....	156
<i>Chebechiil</i> – Ehe.....	156
<i>Ngasech</i> – Feier zur Geburt des ersten Kindes	162
<i>Omesech</i> und <i>Omengat</i> – heiße Bäder und das Dampfbad.....	164
<i>Ngasech</i> – der öffentliche Auftritt.....	169
<i>Omgakl</i> – Namensgebung.....	181
Lehrlingsgebühr	182
<i>Dngod</i> – Tätowieren	183
<i>Mengol</i> und <i>Blolobel</i> – <i>Baim</i> mädchen	185
<i>Omeluchel</i> – Etwas auf dem Kopf tragen.....	188
<i>Orau</i> – Eine große finanzielle Quelle.....	190
<i>Ocheraol</i> – Hausbau	191
<i>Tngakireng</i> – um eine wütende Ehefrau zurückzugewinnen.....	194
<i>Saker</i> – Ehebruch.....	195
<i>Olmesumech</i> - Scheidung.....	196
<i>Kemeldiil</i> – Beerdigung	198
Verteilen von Geld	207
<i>Chelbechiil</i> – Gabe beim Tod eines Ehepartners.....	208
<i>Ududir a rengalek</i> – Erbgabe	211
Gemeinschaftsleben	212
<i>Blengur</i> – Ernennung eines neuen Titelträgers.....	212
Die Paramountchiefs <i>Ibedul</i> und <i>Reklai</i>	221
<i>Mur</i> – Feste	226
<i>Ruk</i> – Tänze.....	227
<i>Meluked</i> – Strafzahlungen	228
Religion und Magie.....	231
Kriegswesen	233
Zusammenfassung und abschließende Bemerkungen	237
Geld geben	237
Geld behalten	240
„To give is to get – to get is to give“	241
Exkurs: Das prestigebringende Nahrungsmittel – Taro.....	246

Inhalt

Teil III: Ausblick

Die Integration von Gütern	253
Handel in der ethnologischen Theorie.....	256
Die Herkunft der Perlen des <i>Udoud er Belau</i>	258
Palauische Mythologie und ethnographische Forschungen	258
Made in China?.....	263
Indo-Pazifische Glasperlen	263
Ost-Javanische Glasperlen	265
Weitere Herstellung.....	267
Niedergang und Ende des asiatischen Perlenhandels.....	269
Ursprung der Perlen und Armreifen des palauischen Perlengeldes	272
Der Weg nach Palau – einst und heute.....	273
Handel mit den Philippinen	273
Antikhändler auf den Philippinen	275
Material und Herstellung	280
Materialanalyse.....	283
Das Material Glas und die Analyse der Perlen.....	284
Herstellung von <i>Bachel</i> auf den palauischen Inseln.....	287
Inventarisierung.....	289
New or Fake? Oder wirklich gefälscht?.....	293
Erlassung eines Gesetzes zur Registrierung	296
Gerüchte	299
Schlussbetrachtung	302
Anhänge, Wörterliste, Anmerkungen, Literaturverzeichnis	
Anhänge.....	309
Wörterliste.....	347
Anmerkungen	353
Literaturverzeichnis	367

Einleitung

„Wenn wir sagen Geld regiert die Welt, so ist das hier in Palau auch mit diesem Gelde der Fall.“ (Kubary 2005: 133)

Wenn wir an die pazifische Inselwelt denken, dann stellen wir uns glasklare Lagunen, endloses blaues Meer, lange Sandstrände und Kokosnusspalmen vor. Den Himmel auf Erden, das Paradies. Ein Traum von einem Leben ohne soziale Verpflichtungen, ökonomische und politische Zwänge. Geld regiert die Welt, aber auch das Paradies?

Dieser europäische Wunschtraum ist jedoch weit entfernt von der Situation auf den palauischen Inseln. Familienstreitigkeiten, Rivalitäten um Ränge, Titel und Land, Gerichtsverfahren, Anschuldigungen und Gerüchte, Verschuldung und der Wettstreit um Prestige gehören zum alltäglichen Leben. „It’s all about money and money talks.“¹

Geld ist aus unserem Leben nicht mehr weg zu denken. Wir sind es gewohnt, den Dingen Geldwerte zuzuordnen und empfinden es als selbstverständlich, mit ihm Güter aller Art erwerben zu können. Geld muss jedoch nicht unbedingt in Form von Münzen oder Banknoten vorliegen. Im Laufe der Geschichte haben sich je nach Verfügbarkeit und lokalen Gegebenheiten unzählige Geldformen gebildet. Hierfür wurden verschiedene Materialien verwendet. Die Vielfalt reicht unter anderem von den verschiedensten Metallen, Fellen, Federn, Glas, Gewürzen, Holz, Papier, Porzellan, Stoffgewebe, Salz, Stein, Schnecken- und Muschelschalen, Tabak, Tee und Zähnen bis hin zu lebendem Vieh, Land und Menschen. Wichtig hierbei ist, dass das verwendete Material möglichst haltbar, zählbar, teilbar, selten, schwer zu beschaffen und nicht fälschbar ist.

Doch welche Funktionen und Definitionen muss ein Objekt erfüllen, um als Geld bezeichnet werden zu können?

Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem Gaben-, Geld- und Nahrungsaustausch auf den mikronesischen Inseln Palaus im Pazifik, der das Leben von Geburt bis zum Tod begleitet und nach wie vor eine gelebte Tradition ist.² Durch veränderte Lebensgewohnheiten, ökonomische Prioritäten und Konsumdenken haben sich diese Bräuche verändert und sind weitgehend an die Erfordernisse der Gegenwart angepasst worden. In den vergangenen 300 Jahren wirkten europäische Entdecker, Walfänger, westliche Händler, spanische und deutsche Kolonisatoren sowie Missionare auf die mikronesische Gesellschaft ein. Auch die Folgen des amerikanisch-japanischen Pazifikkrieges und die vier Jahrzehnte währende amerikanische Verwaltung beeinflussten das Leben auf den Inseln nachhaltig.

Eingeführte Produkte waren zwar sehr begehrt, konnten aber in die traditionellen Tauschsysteme integriert werden, ohne die eigentlichen Wert- und Tauschobjekte zu ersetzen oder zu verdrängen. Gerade diese Wertgegenstände haben noch heute neben dem US-amerikanischen Dollar ihren symbolischen Wert beibehalten.

Auf Palau gibt es drei Formen von Wertgegenständen. Zum einen *Udoud er Belau* (palauisches Geld), zum anderen *Toluk* (in Tablettform gepresste Schildkrötenpanzer) sowie schließlich US-amerikanische Dollar.

Udoud er Belau ist bis heute Gegenstand von Tauschsystemen, die in ihrer Form einzigartig in der Welt sind. Meist in Kombination mit dem US-Dollar wird heute das palauische Geld für wichtige Ereignisse, wie die Feier zur Geburt des ersten Kindes, Beerdigungen, Eheschließungen, Hausbau, Ernennung eines neuen Chiefs oder Scheidungen verwendet. *Toluk*, hergestellt aus dem Panzer der Karettschildkröte, werden im Rahmen von Tauschfesten als Entlohnung für Dienstleistungen und für die Nahrungszubereitung an Frauen gegeben.

Obwohl Deutsche die Reichsmark, Japaner den Yen und Amerikaner den US-Dollar einführten, hat diese Tradition und der Gebrauch für sogenannte *Custom* bis heute überlebt.

Erwähnung findet das palauische Geld das erste Mal in den Aufzeichnungen von Kapitän Henry Wilson, welcher im August 1783 mit seinem Schiff „Antelope“ auf das Riff vor Ulong auftrieb und dort mit seiner Crew bis November desselben Jahres verweilte (Keate 2007).

Ethnologen wie Karl Semper (1832–1893), der in den Jahren von 1862 bis 1865 auf Palau forschte, Johann Stanilaus Kubary (1846–1896), welcher im Jahr 1871 als Sammler für das Hamburger Handelshaus Johan Cesar Godeffroy & Sohn für zwei Jahre nach Palau kam, Augustin Krämer (1865–1941) mit seiner Ehefrau Elisabeth Krämer-Bannow (1874–1945), die Palau zwei Mal zwischen 1908 und 1910 für insgesamt neun Monate besuchten, erforschten und dokumentierten unter anderem das palauische Geld. Auch neuere Publikationen, wie die von den Ethnologen Roland und Marianne Force, Richard J. Parmentier und Robert Ritzenthaler thematisieren das Geld Palaus.

Die Herkunft des *Udoud er Belau* ist bis heute umstritten. Es gibt viele Mythen, die die Ankunft oder den Fund des Geldes beschreiben. Das palauische Geld wird heute nicht mehr hergestellt, es existiert jedoch keine Liste über die genaue Anzahl der Geldstücke, die auf den Inseln im Umlauf sind.

In den letzten 30 Jahren wurden sogenannte „new beads“ von den Philippinen und aus Indonesien nach Palau eingeführt und in die lokalen Tauschzyklen integriert. Auf den Philippinen und Indonesien wurden sie illegal aus Gräbern entwendet. Daher versucht zurzeit die palauische Regierung ein Gesetz zur Registrierung aller palauischen Geldstücke zu erlassen, um einer Inflation des traditionellen Perlengeldes entgegen zu wirken.

In dieser Arbeit möchte ich ausführlich auf die Arten des traditionellen Geldes eingehen, dessen Ursprung diskutieren, seinen vergangenen und gegenwertigen Gebrauch darlegen sowie Veränderungen und Anpassungen im Geldsystem auch unter Einfluss fremder Kulturen beleuchten. Zwei Forschungsschwerpunkte stehen dabei im Fokus: Zum einen der Erwerb und die Zirkulation der Wertobjekte in den lokalen Tauschzyklen und zum anderen ihre zeitlichen und

räumlichen Transformationsprozesse und Wertzuschreibungen durch die Einbettung in einem neuen lokalen Kontext und durch Fremdeinflüsse.

„Weltweit gibt es keine Gesellschaft ohne Vorstellungen zu ‚Wert‘ und ‚Äquivalent‘. Zugleich werden diese Konzepte in jeder Gesellschaft anders verstanden. Zudem stellen diese Begriffe zentrale Zugänge zum Studium materieller Kultur dar.“ (WERT und ÄQUIVALENT – Graduiertenkolleg 1576/2)

In der palauischen Sprache gibt es verschiedene Wörter, die den Prozess des Austausches beschreiben. So gibt es eine Bezeichnung für den Austausch von Kleidung, (*kaiuinid – kaiuetub*), den Austausch von Gefälligkeiten (*meluchel*), den Austausch von Geld (*merukem*), den Austausch von Gegenständen (*kaitutechei*) und den Austausch beziehungsweise das Geben von Essen im zeremoniellen Bereich (*olengoid*) (Josephs 1990: 394). Durch die Vielzahl an Benennungen für die Handlung eines Austausches wird auch die Bedeutung der lokalen traditionellen Tauschzyklen, des palauischen Perlengeldes und des Prestige des Gebens, die fester Bestandteil des Alltages auf den Inseln sind, deutlich.

Seit seiner ersten Erwähnung im Jahre 1783 wurde das palauische Perlengeld immer wieder mehr oder weniger beiläufig in ethnologischen Berichten beschrieben. Es gibt kein Werk, das sich ausschließlich und ausführlich mit dem indigenen Wertobjekten Palaus beschäftigt. Diese Arbeit unternimmt den Versuch, die Veränderungen in der Bedeutung, der Funktion, dem Gebrauch und den Wertzuschreibungen des Perlengeldes anhand von ethnologischen sowie historischen Quellen und empirischer Forschung erstmalig miteinander zu vergleichen. Im Fokus stehen dabei die Veränderungen und Problematiken der Geldformen und Tauschzyklen über die Jahrzehnte mit Fokus auf den ethnologischen Berichten aus der deutschen Kolonialzeit.

Vorab sollen noch die verwendeten Erhebungsinstrumente, der dieser Arbeit zugrunde liegenden empirischen Feldforschung beleuchtet werden. Um eine intersubjektive Nachvollziehbarkeit der Forschung gewährleisten zu können, werden im Folgenden die verwendete Methodik und mein Vorgehen beschrieben.

Aufbau der Arbeit

Im Kapitel **Die Inseln von Palau: Ein geographisch-historischer Überblick** soll eine Verortung der geographischen Lage und Beschaffenheit der palauischen Inseln erfolgen. Es wird eine Zusammenfassung über geschichtliche Prozesse und Ereignisse in Bezug auf die europäische Entdeckungs- und Kolonialgeschichte gegeben.

Das Kapitel **Die ethnographische Erforschung Palaus von 1783 bis heute** stellt einen Überblick über die zentralen Forscher und deren Dokumentation aus der Kolonialgeschichte in Bezug auf das Perlengeld auf dem Atoll dar. Begonnen wird dabei mit der frühesten verfügbaren Quelle aus dem Jahre 1783 von George Keate, der den Schiffbruch von Kapitän Henry Wilson vor der Insel Ulong und dessen nachfolgende Erkundung Palaus beschreibt.

Im Kapitel ***Bitang ma Bitang* – Soziale, politische und ökonomische Strukturen auf Palau** wird die Sozialstruktur dargestellt. Hierbei stehen im Besonderen die Bruder-Schwester-Beziehung, Ehe, Adoption, Politik und Chief-Titel im Mittelpunkt.

Im folgenden Kapitel, **Transformierung unter dem Einfluss von Moderne und Globalisierung**, wird dann genauer auf die Auswirkungen und Veränderungen durch Fremdeinflüsse im sozialen, ökonomischen und politischen Bereich eingegangen. Dieser Prozess und die weitreichenden Veränderungen sollen chronologisch anhand der deutschen Kolonialzeit, der japanischen Verwaltung, dem Zweiten Weltkrieg, dem US-amerikanischen Treuhandgebiet bis hin zur Unabhängigkeit Palaus verdeutlicht werden.

Bevor die lokalen Geldformen Palaus dargestellt werden, geht das Kapitel **Geldformen und Gabentausch** zunächst der Frage nach, ob es sich bei dem palauischen Perlengeld um Geld im ökonomischen und ethnologischen Sinne handelt. Im Fokus stehen dabei die Funktionen und Definitionen von Geld. Die theoretische Auseinandersetzung des ethnologischen Geldverständnisses baut auf dem von Marcel Mauss entwickelten Konzept des Gabentausches sowie Karl Polanyis substantivistischem Verständnis der institutionellen Einbettung wirtschaftlicher Austauschhandlungen auf. Des Weiteren soll das Konzept von Wert und Äquivalent im Gabentausch von archaischen Gesellschaften als Grundlage der palauischen Tauschzyklen beleuchtet werden.

Das Kapitel **Wertgegenstände überseeischer Provenienz auf den palauischen Inseln** widmet sich dann der sozialen Funktion des Perlengeldes, seinem Erwerb, seiner Darstellung, den Sammlungen sowie dem Wissen um die Objekte. Grundlegend werden hierfür die verschiedenen Ordnungssysteme der Kategorien und Unterkategorien des palauischen Geldes, die von Ethnologen über Jahre aufgestellt wurden, beschrieben und miteinander verglichen. Auch wird genauer

auf die Herstellung, die Verwendung und die Bedeutung von *Toluk* eingegangen. Zu Dokumentations- und Forschungszwecken wurde eigens für diese Arbeit ein *Toluk* angefertigt, um so die einzelnen Etappen der Anfertigung dokumentieren und beschreiben zu können. Darüber hinaus erfolgt ein Exkurs in diesem Kapitel über frühere Geldformen und Wertgegenstände auf den palauischen Inseln. Weiterhin liegt der Fokus auf den Einflüssen auf das palauische Geldwesen und dem Handel mit den Kolonialherren sowie der Frage nach Wert und Äquivalent in Bezug auf einen Tausch- und einen immateriellen Wert des palauischen Perlengeldes.

Im Kapitel *Custom – Tauschsysteme auf Palau* wird dann der Versuch unternommen, den Kreislauf der verschiedenen Tauschfeste darzustellen, die das Leben von Geburt bis zum Tod begleiten. Hierbei werden sowohl nicht mehr existente als auch aktuelle Formen der Tauschzeremonien vorgestellt. Es werden Veränderungen und Einflüsse anhand von ethnologischen Quellen, teilnehmender Beobachtung und Interviews rekonstruiert und dargestellt. Im Zentrum stehen dabei weiterhin der Gabentausch sowie die in den einzelnen Tauschsystemen verwendeten Gaben.

Das Kapitel *Integration von Gütern* beschäftigt sich zunächst mit verschiedenen Theorien von Integration, Konsum und Handel, um aufbauend die Wertzuschreibungen von Dingen in einem neuen lokalen und kulturellen Kontext anhand des Perlengeldes zu beschreiben. Ein weiteres Augenmerk liegt in diesem Kapitel auf der Herkunft der Perlen. Hierfür werden sowohl Mythen als auch Berichte und Handelsrouten miteinander verglichen. Um das Material der Perlen erstmalig bestimmen zu können, wurde an einigen ausgewählten Stücken eine Analyse mit Hilfe der portablen energiedispersiven Röntgenfluoreszenzanalyse (P-ED-RFA) durchgeführt. Im Zuge dessen wurden auch Exemplare der sogenannten „new beads“ analysiert und mit palauischen Perlen verglichen. So konnte durch die Materialanalyse der Frage nachgegangen werden, ob es sich bei den neu importierten Perlen um gefälschte Exemplare handelt (wie von den meisten Palauern behauptet wird), oder ob sowohl die palauischen Perlen als auch die Stücke von den Philippinen aus demselben Material gefertigt wurden und Herkunftsorte teilen. Des Weiteren sollen in Kapitel acht die heutigen Problematiken einer anstehenden Inflation sowie das Anliegen der Erlassung eines Gesetzes zur Registrierung des palauischen Geldes erläutert werden.

Im letzten Kapitel, *Schlussbetrachtung*, werden die wesentlichen Einsichten und Ausführungen dieser Arbeit zusammengefasst. Abschließend soll ein Ausblick auf aktuelle Einflüsse erfolgen, welche bereits eine Verschiebung von Werten und Wertobjekten in den kommenden Jahren andeuten.